

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1912**

3.4.1912 (No. 93)



# Karlsruher Zeitung

## Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

No. 93

Mittwoch, den 3. April 1912

155. Jahrgang

Expedition:  
Karl Friedrich-Str. 14 (Telefon-  
anschl. Nr. 154), wofür auch Anzeigen  
in Empfang genommen werden.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M 50 P;  
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P  
Einrückungsgebühr: die 6 mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte  
werden nicht zurückgegeben und es wird keine  
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung  
übernommen.

### Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 25. März 1912 gnädigst bewogen gefunden, dem Vorsteher der Gewerbeschule Offenburg, Rektor Georg Adam Rahm das Ritterkreuz erster Klasse, sowie

dem Rektor Ernst Adolph in Waldkirch und dem Obergewerbelehrer Julius Ziegler in Pforzheim das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub Höchst-Hohes Ordens vom Bähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 27. März 1912 gnädigst geruht, den Vorsteher der Gewerbeschule Offenburg, Rektor Georg Adam Rahm, den Rektor Ernst Adolph in Waldkirch und den Obergewerbelehrer Julius Ziegler in Pforzheim auf ihr untertänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung ihrer langjährigen, treu geleisteten Dienste auf Schluß des laufenden Schuljahres in den Ruhestand zu versetzen.

Das Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat unter dem 8. Januar 1912 den Justizaktuar Joseph Hillenbrand beim Notariat Singen zum Amtsgericht Überlingen,

unter dem 17. Januar 1912 den Justizaktuar Georg Voos beim Amtsgericht Freiburg zur Staatsanwaltschaft Mannheim,

unter dem 18. Januar 1912 den Justizaktuar Franz Xaver Jörger beim Notariat Pforzheim zum Notariat Offenburg und den Justizaktuar Adolf Schäferacker beim Notariat Offenburg zum Notariat Karlsruhe I—III, VIII,

unter dem 25. Januar 1912 den Justizaktuar Karl Gehring beim Amtsgericht Oberkirch zum Notariat Pforzheim und den Justizaktuar Peter Heer beim Amtsgericht Pforzheim zum Amtsgericht Wolfach,

unter dem 29. Januar 1912 den Justizaktuar Jakob Müller beim Amtsgericht Billingen zum Notariat Singen versetzt;

unter dem 24. Februar 1912 den Expeditor Adolf Borell bei der Staatsanwaltschaft Mannheim zum Justizsekretär beim Landgericht Karlsruhe ernannt;

unter dem 15. März 1912 den Justizaktuar Karl Münch bei der Staatsanwaltschaft Karlsruhe zum Amtsgericht Karlsruhe,

unter dem 19. März 1912 den Justizaktuar Joseph Damm bei der Staatsanwaltschaft Heidelberg zu jener in Mannheim und den Justizaktuar Heinrich Ritter bei der Staatsanwaltschaft Mosbach zu jener nach Heidelberg, sowie den Justizaktuar Wilhelm Fuhrmann bei der Staatsanwaltschaft Mannheim zum Amtsgericht daselbst versetzt;

unter dem 27. März 1912 den Justizaktuar Edmund Schanbeck beim Notariat Eppingen eintätig angestellt.

### Verstorben sind nachstehende zurückgesetzte Beamte:

Am 5. März 1912: Revisionsinspektor Richard Köhler in Lörrach.

Am 6. März 1912: Geheimrat Dr. Gustav Wendt in Karlsruhe.

Am 23. März 1912: Finanzrat Valentin Kirchbaur in Königshofen.

Am 25. März 1912: Steuerrevisor Albert Postweiler in Karlsruhe.

### Nicht-Amtlicher Teil.

#### Zur Bekämpfung der Rebkrankheiten im Elsaß.

SRK, Straßburg, 1. April.

Über „den Weinbau der Zukunft“ macht der bekannte Ökonomierat Oberlin einige bemerkenswerte Ausführungen in seinem der Budgetkommission des Landtags vorgelegten Bericht über die im Jahre 1911 im Elsaß ausgeführten Versuche mit reblausfesten Reben

und Hybriden. Das Erscheinen der Reblaus hat den Winger nach diesem Fachmanne zu einem großen Fortschritt gebracht oder vielmehr gezwungen, freilich nicht unkonst. In Frankreich hat er Milliarden gekostet. Man hat zum Pfropfen auf widerstandsfähigen Unterlagen gegriffen, wodurch viele Systeme, so namentlich die ungewöhnliche culture en foule, mit 6 bis sogar 9 Stöcken pro Quadratmeter, wie sie in Lothringen betrieben wurde, verschwunden sind. Doch damit ist die Frage nur teilweise gelöst. Das Pfropfen schützt den Weinstock gegen die Reblaus, nicht aber gegen die kryptogamischen Krankheiten, die heutzutage den größten Schaden anrichten, wozu noch kommt, daß das Pfropfen unsere Kulturssysteme nicht verbilligt und vereinfacht, sondern verteuert.

Wenn unser Weinstock der Reblaus nicht widersteht, so liegt das nach den Nachweisungen des Ökonomierates Oberlin daran, daß er zu kurz gehalten wurde und dadurch an Kraft einbüßte. Der große, und naturgemäß gezogene widersteht ohne weitere künstliche Behandlung der Reblaus vollständig, wie die wilden Reben des Rheintales beweisen. Auch die Reben des Kaukasus, wo die Reblaus ebenfalls schon eindrang, wachsen ruhig fort, ohne sich um die Laus, die auf ihren Wurzeln sitzt, zu kümmern. Das gleiche gilt von den Reben in den zwei Departementen von Savoyen, im Jüreral, in Italien, wo sie nach verschiedenen Methoden in großer Ausdehnung gezogen werden. Um den Weinstock auch bei uns wieder zu kräftigen, soll man ihn daher zu größerer Ausdehnung kommen lassen. Da aber die Frucht an hohen Stöcken zu teuer und unbequem ist, die Trauben auch niemals so gut und vollständig ausreifen, empfiehlt Herr Oberlin, den Weinstock horizontal auf Kordons zu ziehen und zwar so nahe am Boden, als man will und ihn auf Doppelpfählen zu schneiden, wobei er auf eine Kordonslänge von 5 Meter gezogen wird, was mit der größten Leichtigkeit zu erreichen ist, wie die Versuche im Colmarer Weinbauinstitut und im Versuchswingarten in der Hardt erprobt wurde. Das Kordonsystem hat im Oberelsaß und in Lothringen schon Anhänger gefunden und sogar in den Rieslinggebieten am Rhein und an der Mosel sind Versuche damit im Gange. Dabei würden die Rekonstruktionskosten der Weinberge sehr vermindert werden. Die Herstellungskosten eines Hektars von 10 000 Stöcken — Ausheben der Kräfte, kleine Pfähle, gepflanzte Würzlinge und definitive Aussaat, die jährlichen Arbeiten nicht mit gerechnet — betragen rund M. 5000. Eine Kordonsanlage wird statt mit 10 000 nur mit 1500 Stöcken bepflanzt. Jede Zwischenreihe hat 1,40 Meter und jeder Stock wird auf 5 Meter Länge gezogen. Gibt man statt eines hölzernen jedem Stock auch noch einen eisernen Pfahl, so daß in Zukunft gar keine Reparaturen mehr vorkommen, so betragen die Herstellungskosten für eine solche Anlage pro Hektar nur noch M. 1200. Elsaß-Lothringen baut rund 30 000 Hektar Weinberge. Die Rekonstruktionskosten dieser Fläche mit gepflanzten Reben würde 30 000 mal 5000 = 150 Millionen Mark und die mit Kordonsreben nur 30 000 mal 1200 = 36 Millionen Mark kosten. Im letzten Falle würde sich die Ausgabe aber noch bedeutend erniedrigen, da es leicht ist, einen schon bestehenden Weinberg in Kordons umzuwandeln, ohne ihn herausreißen zu müssen. Ist er indessen schon von der Reblaus ergriffen, so muß er, wenn er in Kordons umgewandelt ist, in den ersten Jahren alljährlich mit Schwefelkohlenstoff behandelt werden, bis die Kordonsreben ihre Länge erreicht und somit Kraft genug haben, sich selbst gegen die Reblaus zu verteidigen. Freilich kann mit einer definitiven Rekonstruktion erst begonnen werden, wenn das Reblausgesetz aufgehoben ist.

Herr Oberlin versichert, daß die Kordonsreben wohl eine vollständige Reblausfestigkeit besitzen, nicht aber eine solche gegen die kryptogamischen Krankheiten, wenn ihr Widerstand dagegen freilich auch ein größerer ist, wozu noch kommt, daß die Bekämpfung der letztgenannten Krankheiten an diesen Reben viel leichter ausführbar ist als an hohen Stöcken. Sollen nun aber diese kryptogamischen Krankheiten beseitigt und unschädlich gemacht werden, so bleibe nichts anderes übrig, als widerstandsfähige europäisch-amerikanische Direktträger zu pflanzen und sie auf Kordons zu ziehen, um so mehr, da es Direktträger gibt, die sehr gute Eigenschaften und beste Widerstandskraft gegen Krankheiten besitzen, aber

leider nicht vollständig reblausfest sind, was sie dadurch werden, wenn sie auf Kordons gezogen werden.

Im Pfropfen, worin manche Winger noch immer die einzige Rettung unserer Weinbaukultur sehen, lassen sich aber auch bedeutende Ersparnisse erzielen, wenn man die kostspieligen Schnittweingärten, die nur Holz zum Pfropfen aber keine Trauben bringen, dadurch in Fortfall bringt, daß man Anlagen von frühbringenden Direktträgern herstellt und dann die Schnittreben zum Pfropfen verwendet. Herr René Beyer in Egisheim hat die ersten erfolgreichen Versuche damit gemacht, die dann im Colmarer Weinbauinstitut und in der staatlichen Weinbauanlage Raquenery fortgesetzt wurden.

Herr Oberlin setzt schließlich noch hinzu, daß, wenn er ein neues und höchst einfaches und billiges Rekonstruktionsystem mit dem Ziehen der Reben auf Kordons empfiehlt, dieses nicht auf eitlen ungeprüften Theorien beruht, sondern das Resultat von mehr wie 30 Jahren langen Studien und Versuchen ist.

### Deutsches Reich.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: „Unter der Überschrift „Die Kaiserreise“ bringt die „Nowoje Wremja“ einen Leitartikel, worin u. a. ausgeführt wird, daß die russische Vermittlungsaktion an Berlin scheiterte, da der Widerstand der Türkei für Deutschland nötig sei. Diese Bemerkung verdient tiefer gehängt zu werden. Wer einigermaßen die diplomatischen Vorgänge der letzten Zeit verfolgte, dem muß das Unsinnige solcher Behauptungen in die Augen springen. Die „Nowoje Wremja“ weiß auch selbst, daß sie Unsinn behauptet. Für sie handelt es sich um gewohnheitsmäßige Brunnengiftung gegen die deutsche Politik und dazu ist ihr jedes Mittel recht.“

Der „Reichsanzeiger“ meldet: Professor Doerpfeld-Athen wurde in den Ruhestand versetzt, unter Verleihung des Roten Adlerordens zweiter Klasse mit Krone; Prof. Karo, der bisherige zweite Sekretär des Archäologischen Instituts in Athen, ist sein Nachfolger.

Unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Firscher trat am Montag mittag im Rathaus der Vorstand des Deutschen Städtetages zu einer Sitzung zusammen.

Der schwedische Gesandte in Berlin, von Trolle, ist abberufen worden. Er wird durch den früheren Minister des Auswärtigen, Grafen Laube, ersetzt.

Die südwestafrikanischen Diamanten sind etwa bis zu dem am Jahresmitte eintreffenden Sendung im Vorjahr an das bekannte Antwerpener Syndikat Coetmansk-Arju-Balk verkauft worden. Über den Verkauf weiterer Sendungen sind die Verhandlungen mit dem Syndikat jetzt so weit gediehen, daß man mit Sicherheit eine beträchtliche Steigerung der Verkaufserlöse zugunsten der Förderer und eine befriedigende Vorzugsstellung der deutschen Industrie erwarten kann. Soweit zum Vertragsabschluss das Einverständnis des Staatssekretärs des Reichskolonialamtes einzuholen war, ging ihm, wie das Wolffsche Bureau hört, die Würdigung aller, auch der von anderen als dem Antwerpener Syndikat gemachten Anerbietungen voraus.

Zu der Kapelle des Mausoleums zu Friedrichruh fand am Sonntag die Konfirmation des Fürsten Otto von Bismarck statt. Anwesend waren die Gräfin Wilhelmine von Bismarck, Graf Kankau und Fürst Hensel von Donnersmarck.

Der Allgemeine Parteitag der Fortschrittlichen Volkspartei soll vom 5. bis 7. Oktober d. J. in Mannheim abgehalten werden.

### Koloniales.

Das Recht des deutschen Kolonialbeamten unter Berücksichtigung des englischen, französischen und niederländischen Kolonialbeamtenrechts. Von Dr. jur. Hans Saarhaus. (Freiburger Abhandlungen aus dem Gebiete des öffentlichen Rechts, Heft 19.) Karlsruhe 1912. G. Braun'sche Hofbuchdruckerei und Verlag. Preis M. 3.50.

Das Recht der deutschen Kolonialbeamten hat durch das Gesetz vom 8. Juni 1910 eine Neuregelung erfahren. Diese neue Rechtsordnung hat der Verfasser unter Einbeziehung der einschlägigen anderweitigen Bestimmungen systematisch dar-

gestellt. Zu den allgemeinen Fragen, z. B. ob die Kolonialbeamten Reichsbeamte im Sinne des Reichsbeamtengesetzes sind, ist ausführlich unter Berücksichtigung der gesamten Literatur Stellung genommen. Die Unterschiede gegenüber dem Reichsbeamtengesetz (Recht auf Urlaub, Kolonialdienstunfähigkeit usw.) sind scharf hervorgehoben. Das niederländische, französische und englische Kolonialbeamtenrecht sind an Hand der Gesetzesquellen in Parallele mit dem deutschen Kolonialbeamtenrecht gesetzt.

Die Arbeit wendet sich sowohl an den Theoretiker des Staatsrechts, wie an den Praktiker des Kolonialrechts.

## Ausland.

**Wien, 2. April.** Kaiser Franz Joseph empfing gestern den Fürsten von Monaco in besonderer Audienz. Um 6 Uhr abends fand eine Hofafete statt, an der der Fürst von Monaco mit seinem Gefolge teilnahm.

**Budapest, 2. April.** In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses stellte sich das neuernannte Kabinett Khuen-Hedervary vor und wurde von der Regierungspartei begeistert begrüßt. Der Ministerpräsident erklärte: Es war unsere Pflicht, die Gewissensruhe dem König herzustellen und unabsehbare Verwirrungen zu beseitigen. Die Regierung will daher ihre Rechtsauffassung betreffend die Resolution über die Einberufung der Reservisten nicht geltend machen. Wir haben neuerdings die Regierung übernommen, um uns das Wohlwollen des Monarchen zu sichern und die Arbeit fortzusetzen, die wir im Interesse der Nation übernommen haben. Auf dieser Grundlage erlaube ich um das Vertrauen der Abgeordneten. (Schöpfer Beifall, stürmische Rufe rechts: Es lebe der König!) Kossuth erklärte namens seiner Partei, daß diese nunmehr freie Hand erhalten habe. Er beantragte die Entsendung eines Ausschusses, der die Adresse an den König verfassen soll, um diesen zu überzeugen, daß der Artikel 18 des Gesetzes vom Jahre 1888 keine Schmälerung der Majestätsrechte enthalte. Im Namen der Fortschrittspartei erklärte Salla, die endgültige Lösung der Krise sei nur durch die Wahlreform möglich. Graf Julius Andrássy billigte das Vorgehen des Grafen Khuen vollkommen. Er sagte, es gebe keinen gewissenhaften Ungarn, der in einem solchen Augenblicke und in einer solchen Lage anders handelte. Aus dem königlichen Handschreiben sei ersichtlich, daß sich Khuen einer Stimmung gegenüber befunden habe, die nicht zu berücksichtigen geradezu ein Verbrechen gegen die Nation und ein Landstreich gegen die Krone gewesen wäre. Graf Wladimir Bichy erklärte im Namen der liberalen Volkspartei, er beuge sich vor den Argumenten, die das königliche Handschreiben enthalte.

**Rom, 2. April.** Der Senat vertagte sich gestern auf unbestimmte Zeit. — Der Präsident sandte den in Indien kämpfenden und dem König die Grüße des Hauses. Ministerpräsident Giolitti dankte dem Präsidenten für die Unterstützung, die er der Regierung bei ihrem Unternehmen geliehen habe, welches den Patriotismus des Landes in einem Maße gezeigt habe, wie es seit 50 Jahren nicht mehr geschehen sei.

**Washington, 2. April.** Der oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten hat gestern entschieden, daß die zwischenstaatliche Handelskommission die Macht habe, die Wassertransportgesellschaften zu zwingen, über das Geschäft innerhalb eines Bundesstaates und über das zwischenstaatliche Geschäft an sie zu berichten. Diese Entscheidung bedeutet einen Sieg der zwischenstaatlichen Handelskommission.

## Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 2. April.

Seine königliche Hoheit der Großherzog wohnte heute früh der Besichtigung der Kompagnien des I. Bataillons des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 auf dem Exercierplatze an. Später hörte Seine königliche Hoheit den Vortrag des Ministers Dr. Böhm.

Um 12 Uhr nahm Seine königliche Hoheit der Großherzog mit Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise an der Trauerfeier für den verewigten Geheimrat Sachs in der Friedhofskapelle teil.

Nachmittags empfing Seine königliche Hoheit der Großherzog den Geheimen Legationsrat Dr. Seyb und den Geheimrat Dr. Freiherrn von Babo zur Vortragserstattung.

\*\* Die Großh. Hof- und Landesbibliothek ist nach Statut § 20 bis einschließlich Sonntag den 14. April geschlossen. Die auswärtigen Benutzer werden ersucht, hiervon Kenntnis zu nehmen.

\*\* Der an der Strecke Mannheim-Heidelberg gelegene Haltepunkt Feudenheimer Brücke erhält, wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, vom 1. Mai d. J. ab die Bezeichnung „Mannheim Abf.“

### Badischer Kunstverein.

Die Sonderausstellung der Karlsruher Künstler-Genossenschaft im großen Saale des Kunstvereins macht schon auf den ersten Rundblick einen vornehmen Eindruck; besonders fällt die einheitliche Zusammenstellung der Gemälde im Tonwert auf — ein Umstand, welcher bei jeder Ausstellung vorteilhaft und gewinnend wirkt. Georg Hesse-Karlsruhe kann in seinen beiden Landschaften „Bodensee“ und „Gothardstraße“ seinen Lehrer Hans Gude nicht verleugnen, indem der prächtige Ton der Bilder und die flüssige Behandlung des Wassers an die besten Arbeiten des norwegischen Meisters erinnern. Rosi Borgmann und Marianne Spuler-Karlsruhe sind mit in Ton und Technik vollwertigen Blumen- und Früchtesteilen vertreten. Herm. Noest-Karlsruhe beherrscht den weiblichen Akt sozusagen als Spezialist. Sei es mit Lskarben oder Pastell, sei es in Licht oder Schatten, immer springt das Charakteristische seiner Eigenart in Auffassung und Ton hervor. Sein „Wein Kub“ ist ein herziger Kub und mit dem Facitstift sprechend auf dem Bilde festgehalten.

Die Landschaften, Stilleben, Jagdstücke und Porträts von Franz Wallisch-Karlsruhe zeugen von gediegenem Können. Mit flotten Pinselstrich weiß er immer das Malerische seines Motivs in Landschaft, Stilleben oder Porträt herauszufinden und zu betonen. Roland Majer-Karlsruhe ist ein Meister der Pastells. Die zarten Fleischtöne des weiblichen Aktes und der Mädchenköpfe mit den weichen Übergängen in das farblich stimmungsvoll angepaßte Weirwerk lassen die samtige Schönheit der Pastellkunst voll zur Geltung kommen. Das „Damenporträt“ von Fritz Ruppert-Karlsruhe zeugt von zeichnerischem Talent des Künstlers; in Farbe und Technik gelungen ist besonders der Belz am Hut. Von auswärtigen Mitgliedern und Ausstellern der Genossenschaft sind vor allem Uta v. Wech-München zu erwähnen. Ihr treffliches Gemälde „Der Schmerz“ zeigt uns ein junges Mädchen in wallend weissem Gewand am offenen Flügel sitzend und schmerzgebeugt den Kopf auf die Arme legend. Welch tiefer Sinn liegt in diesem koloristisch und technisch gleichwertigen Bilde! In ihm finden wir auch die erste und höchste Erfordernis für eine künstlerische Schöpfung gelöst, indem der Beschauer des Bildes dazu angeregt wird, mehr zu denken als das Dargestellte zeigt. Der talent- und gemütvoll gezeichnete Kleinbürgerliche Lebens Heinrich Vorr-Laudenbach führt uns in ein von warmem Lampenlicht durchflutete Bauernstube; die junge Mutter steht am runden mit Speisen bedeckten Tisch, Kartoffel schälend und schaut uns glücklich lächelnd an, zwei kleine Kinder spielen am Tische und daneben steht der Großvater seine Pfeife stopfend. Ein friedlicher Hauch liegt auf diesem Idyll im Bauernhaus. Entzückend ist auch das kleine Gemälde „Frühling“ betitelt. In lieblicher Frühlingslandschaft mit duftiger Fernsicht stützt sich die Großmutter auf den Hag, der das Gärthchen einschließt, während sie das kleine Enkelkind beaufsichtigt, welches einig die ersten Gänseblümchen pflückt. Geradezu monumental durch die Einfachheit der Stellung und die treffliche Wiedergabe der beiden Alten wirkt das Bild „Meine Eltern“. Ebenso charakteristisch erscheint uns das Porträt des bekannten Politikers Dr. Hansjakob von Prof. W. Fajemain-Gutach. Das Pastellbild von Friedr. Koch-Machen „Am Kamin“ nimmt unser Interesse durch die dezent wiedergegebenen Reflexe des Kaminfeuers auf Personen und Gegenständen in Anspruch. Karl Bartels-Schönau stellt zwei Landschaften auf, welche den ihm charakteristischen Dämmerton aufweisen und Franziska Hübsch-Karlsruhe und B. Staudacher-Baden-Baden sind durch je eine fleißig gemalte und frisch aufgefaßte Landschaft vertreten.

Die 35 Gemälde der Nachlassausstellung des kürzlich verstorbenen Stuttgarter Malers Prof. Hermann Fleuer sind durchweg von düsterer, impressionistisch wiedergegebener Tonstimmung. Durch eigenartigen Reiz fallen auf: „Mondschein beim Nebel“, „Vorstadt“, „Im Atelier“, „Träumerei“ und „Arbeiter“. Meta Löwe-Jülich erstreckt das Kinderherz und wirkt zugleich durch ihre „Simmelskünde“ belehrend für die Kinderstube. Durch die Kollektion von Prof. Karl Langhein-Etlingen lernen wir die landschaftliche Schönheit der Elbmündung in verschiedenster Stimmung bei greller Sonne, bei Nebel, Licht und Schatten kennen und Prof. Gust. Kampmann-Gröningen führt uns mit seinem „Sonniger Wintertag“ die beidseitigen Bäume einer Winterlandschaft in märchenhafter Pracht vor Augen. Das „Porträt eines Einjährigen“ von W. Guntermann-Karlsruhe verblüfft durch die impressionistische Art, in welcher es heruntergemalt ist. Bekannte lustige Gäste sind uns die „Familie Fernberg“ von Otto Heichert-Königsberg. Das in Freilichtart gemalte Bildwerk ist Eigentum der Verbindung für historische Kunst. Zu köstlich ist der Humor von Vater und Tochter, die durch sonnige Waldblöße vom Spaziergang heimkehrend, sich offenbar über die nebenherstreichende milde Mutter lustig machen. Das Christusbild von Prof. W. Steinhausen-Frankfurt „Du reichst uns deine durchgrabene Hand“ gibt dessen Eigenart in Behandlung und Tonstimmung solch religiöser Motive würdig wieder. Hughitt Halliday-Berlin schenkt ein Schüler Hugo v. Sobermanns zu sein, denn „der grüne Ruff“ erinnert in Farbe und Technik unweifelhaft an letzteren Meister. Von gewohnter Güte ist Prof. Rudolf Hellwags „Brunnen“. Der „Birkenwald im Herbst“ von Frida Wahr-München ist bemerkenswert des Tones und der natürlich wirkenden Perspektive wegen. Die Kollektion von Georg Tyrann-Karlsruhe überrascht mit Kabinettstücken der Malerei. Wenn das Künstlerauge schaut, wenn die Künstlerhand den Pinsel führt, dann werden auch die einfachsten Motive und Gegenstände, wie z. B. auf Tyranns „Stilleben“ zum Kunstwerk. Ein silbergrauer Schmelz liegt auf diesem Bildchen und die vornehm künstlerische Behandlung des alltäglich Trivialen läßt in uns den Wunsch erstehen, diese kleine Perle der Malerei zu besitzen. Die beiden sonnigen Kindergestalten „Im sonnigen Nid“, „die Enkel im Hausgärtchen“, welche in Privatbesitz Großvaters Zimmer schmücken, das Kircheninterieur und die kleine Landschaft „Überlingen am Bodensee“ sind klassische Werke eines feinsinnigen Künstlers. Auch das Porträt von Fr. v. C. reiht sich würdig den vorausgenannten Gemälden an.

Karlsruhe.

Dr. J. W. Gaertner.

Personalnachrichten aus dem Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe (Baden). Verließen: dem Oberpostsekretär Anton Schill in Baden-Baden der Charakter als Rechnungsrat. — Angenommen: zur Telegraphengehilfin: Mathilde Spielmann in Pforzheim. — Versetzt: die Postassistenten: Heinrich Wittiger von Appenweier nach Mannheim, Otto Böbel von Oos nach Durlach, Andreas Frank von Schweigen nach Mannheim, August Fuhr von Karlsruhe nach Korb, Wilhelm Geck

von Achern nach Karlsruhe, Heinrich Kern von Merchingen nach Karlsruhe, Karl Klein von Oppenau nach Karlsruhe, Alfred Maier von Karlsruhe nach Gaggenau, Julius Maier von Adelsheim nach Mannheim, Gotthold Mayer von Karlsruhe nach Mannheim, Karl Scheuermann von Mannheim nach Rheinau, Emil Schneider von Kappelrodt nach Karlsruhe, Richard Bierneisel von Mannheim nach Heidelberg, Walter Herr von Bruchsal nach Karlsruhe, Leo Horn von Mannheim nach Karlsruhe; der Telegraphenassistent: Otto Ambhoff von Karlsruhe nach Mannheim. — Gestorben: der Postassistent: Hermann Kettig in Ettlingen.

**Bad. Militärvereinsverband.** Nach der Schlussrechnung für den Großherzog Friedrich II.-Veteranendankfonds (Kornblumenfonds) betrug der Gesamtbeitrag 245 359,88 M. Hieron erhielten Unterstützungen 7869 Veteranen insgesamt 193 816 M. und 3297 Hinterbliebene solcher insgesamt 49 455 M. Unterstützt wurden also zusammen 11 166 Personen mit 243 271 M. An Unkosten entstanden 2088 M. 88 Pfg., so daß der Fond aufgebraucht ist.

**Bretten, 2. April.** Nach Abschluß der Bürgerauswahlgewahlen setzt sich der Bürgerauschuß nunmehr zusammen aus 33 Mitgliedern der Bürgervereine (Konervative und Bund der Landwirte), 33 Liberalen und 6 Sozialdemokraten.

**Pforzheim, 30. März.** Auf die Petition der Stadt Pforzheim um Zuweisung einer Garnison anlässlich der Heeresvermehrung kam mit Erlaß des Kriegsministeriums die Antwort ein, daß sich in absehbarer Zeit keine Möglichkeit bietet, Pforzheim mit Garnison zu belegen.

**Freisach, 1. April.** Nach dem Gemeindevoranschlag beträgt die Umlage 32 Pfg. vom Liegenschaftsvermögen und 16 Pfg. vom Kapitalvermögen, vom Einkommen 51,2 Pfg.

**Waldshut, 2. April.** Am Sonntag früh 3/5 Uhr wurden in unserer Stadt Erdererschütterungen wahrgenommen. Auch aus anderen Orten, so aus Dautinggen, Schönau, Narau, kommen Meldungen über Erdstöße.

**Triberg, 1. April.** Nach dem Voranschlag beträgt die Umlage für Liegenschaften 42 Pfg., für Kapitalvermögen 16 Pfg. und für Einkommen 67,3 Pfg.

**Vom Schwarzwald, 2. April.** Im Laufe des gestrigen Tages und in der Nacht ist im Schwarzwald Schnee gefallen. Die Täler sind bis tief herab verschneit. Dadurch ist den in voller Blüte stehenden Obstbäumen großer Schaden zugefügt worden.

### Historischer Tageskalender für Karlsruhe.

3. April.

1871 Einzug der siegreichen badischen Truppen.

### Aus der Residenz.

**Beerdigung von Geh. Rat Sachs.** In der Friedhofskapelle fand heute mittag die Trauerfeier für den Geh. Rat Sachs statt, zu welcher sich eingehend hatten der Großherzog, die Großherzogin Luise, Oberhofmeister v. Stabel als Vertreter der Großherzogin Luise, Minister Dr. Böhm, Ministerialrat Hodner, der preussische Gesandte v. Gisenbeger, der Präsident des egl. Obertribunals, Bk. Geh. Rat D. Helbing, Oberbürgermeister Siegrist, Bürgermeister Vorhmann, ferner der Gesamtverband des Bad. Frauenvereins, der Vorsitzende des Verbandes Deutscher Landesfrauenvereine vom Roten Kreuz, Oberst z. D. Eberth-Berlin und der Freundeskreis des Entschlafenen. Den Satz schmückten das Ordenskreuz mit den zahlreichen hohen Auszeichnungen, welche Geh. Rat Sachs geworden waren, ferner prachtvolle Kranzspenden des Großherzogspaares, der Großherzogin Luise und der Königin von Schweden. Nach dem Harmoniumspiel „Wenn ich einmal soll scheiden“ sprach Stadtpfarrer Wadenstein die Gebete, betrat den Lebenslauf des Entschlafenen und gab im Anschluß daran eine Würdigung der Verdienste Geh. Rat Sachs sowohl als Staatsbeamter, wie auch als Generalsekretär des Bad. Frauenvereins. Er lobte hierbei die unermüdbare Pflichterfüllung des Verstorbenen, der noch bis in seine letzten Lebensjahre hinein dem von Großherzogin Luise geschaffenen großen Werk seine Mitarbeit angeeignet ließ. Mit den Einleitungs- und Schlussworten schloß der Generalsekretär des Bad. Frauenvereins Geh. Rat Müller, dem Entschlafenen Ehrenstreit herzlichste Abschieds- und Dankesworte widmete. Er legte eine prachtvolle Kranzspende nieder als letzten Gruß des Frauenvereins, mit welchem Geh. Rat Sachs vier Jahrzehnte hindurch in enger Verbindung standen. Als letzten Gruß des Gesamtverbandes und vieler Hunderten von Frauen, denen der Hinschiedene ein treuer Freund und Berater gewesen sei. Der Kranz sei ein Zeichen der unauflöslichen Dankbarkeit, welche ihm der Verein, ja man dürfe sagen, das ganze Heimatland schulde. Das schönste Denkmal habe sich Geh. Rat Sachs in den Herzen der Mitbürger durch seine an Früchten reiche Arbeit im Bad. Frauenverein gesetzt. Dankbarkeit, Liebe und Verehrung seien ihm in seinem letzten Lebensjahre in reichem Maße zuteil geworden, und sie beständen auch über das Grab hinaus. Solange der Bad. Frauenverein genannt und der Name der Großherzogin Luise erwähnt werde, werde man auch den Namen Otto Sachs nennen, als den ihres treuesten und erfolgreichsten Dieners. Mit dem Gelübde, das von Geh. Rat Sachs zur Blüte gebrachte Werk fortzuführen, schloß der Generalsekretär. Mit einem Harmoniumvortrag wurde die Feier zu Ende geführt und hierauf der Satz zu Grabe getragen.

**G. Verband der Karlsruher Künstlervereine.** Der unermüdbaren Tatkraft von Herrn Prof. Carl Ue ist es gelungen, die nachstehenden Karlsruher Künstlervereine zu einem Verband zu vereinigen: Kunstgenossenschaft Karlsruhe (Ortsverein I); Ortsverein Karlsruhe II der Allgemeinen Deutschen Kunstgenossenschaft; Künstlerbund Karlsruhe; Vereinigung für angewandte Kunst in Karlsruhe; Verein für Künstler-Majolika; Künstlerverband Badischer Bildhauer; Verein für Originalradierung; Vereinigung Karlsruher Architekten; Bund Deutscher Architekten, Ortsgruppe Karlsruhe. Dieser „Auschuß Karlsruher Künstlervereine“ ist nach außen hin durch ein Repräsentationskomitee vertreten, welches sich aus den Herren Oberbaurat Professor Dr. G. Billing, Professor Dr. Holz, Professor Carl Ue und Maler Hans Schrödter zusammensetzt. Die Geschäftsleitung liegt in den bewährten Händen des Herrn Professor Ue. Der Zweck dieses lokalen Verbandes ist, im allgemeinen das Ansehen und die wirtschaftlichen Interessen der Künstler-

schaft zu fördern und in Kunstfragen vermittelnd und anspornend zu wirken und im besonderen den Ruf der Kunststadt Karlsruhe zu erhalten und zu mehren. Um diese letztere so außerordentlich wichtige Programmnummer bei den heutigen eifrig diskutierten Fragen der würdigen Bebauung und Schaffung eines Festplatzes für Karlsruhe durchzuführen, hat der Ausschuss der Karlsruher Kunstvereine in einer Sitzung, welche am Montagabend im Künstlerhause stattfand, beschlossen, auf die maßgebenden Behörden dahin einzuwirken, daß „durch ein öffentliches Ausschreiben Gelegenheit gegeben wird, das Beste unter dem Guten auszuwählen“.

**\* Kirchenkonzerte.** Der Verein für evang. Kirchenmusik und der Kirchchor der Christuskirche veranstalteten am Palmsonntag geistliche Konzerte, deren Programm aus Chor-, Sologefängen und Instrumentalvorträgen bestand. In der evang. Stadtkirche sang der gutbesetzte, klangkräftige Chor unter Herrn M. Thiedes geschickter Leitung klassische und moderne Chorkompositionen, die bei der tonlichen Reinheit, der hübschen Dynamik und der wohlgepflegten Aussprache einen recht günstigen Eindruck machten. Gesangsolistischer betätigten sich die Damen Goos und Goldschmidt sowie Herr G. Hofmann. Die angenehme klingende, geschulte Sopranstimme Frau L. Goos und der umfangreiche, dunkle Mezzosopran Frau Dr. Goldschmidts fanden sowohl bei der Ausführung der Einzelgefänge wie eines Duetts gebührende Beachtung, und Herr Hofmann zeigte sich im Besitze einer soliden, ausgeglichener und gut beherrschten Baritonstimme, die er in einer „Elias“-Arie und zwei Liedern von Rheinberger mit Geschmack und künstlerischer Intelligenz zu verwenden wußte. Zwei tonisch ausgeführte Cellovorträge des Herrn Keilberth und Solostücke von Bach und Strauss für Orgel, von Herrn Th. Barner technisch einwandfrei, mit gewählter Registrierung gespielt, vervollständigten das Programm. — Der Chor der Christuskirche brachte unter Herrn S. Bogels bewährter Direktion in seinem Abendkonzert ebenfalls geistliche Chöre tonisch, rein und hinsichtlich des Klangs wirkungsvoll abgestuft, zu Gehör. Fr. Hildegard Schumacher bestieg die mit der stimmlich schönen Wiedergabe sorgsam ausgearbeiteter Sopranrollen erneut ihr Können als Konzertsängerin, und Herr S. Kochen fand für seinen lyrischen Tenor in der Arie „Es ist genug“ und einem Reichardt'schen Lied dankbare Aufgaben. Fr. S. Godot spielte mit großem Ton und Empfindungswärme Solostücke für Cello, und nicht vergessen sei Herr Bogel, dessen entwickelte Manual- und Pedaltechnik in einer Bach'schen Orgel toccata und einem Chorvorspiel von Lang voll zur Geltung kam.

**Z. Das Baden-Badener Streichquartett** gab mit der Pianistin Fr. Amelie Klose einen Kammermusikabend und vermittelte in demselben die Bekanntheit mit drei modernen Werken dieser Kunstgattung. Das bedeutendste unter denselben war Fr. Moses Quartett in Es, dessen zweiten Satz wir bereits früher von unserm heimischen Quartett hörten. Klose geht als Komponist seine eigenen Wege, und die charakteristischen Züge seiner Schreibweise zeigt auch das neue Quartett. Dasselbe spricht nicht direkt an; es fordert intensive Mitarbeit seitens des Hörers, will er sich in den rhythmisch und harmonisch komplizierten und dissonanzreichen, langatmigen Sätzen zurechtfinden. Sie fehlen mehr durch die interessante, geistreiche Arbeit, die reife Kompositionstechnik und die stets eigenartige Ausdrucksweise als durch die Kraft des thematischen Materials. Am unmittelfarben, auch rein klanglich, wirkt der Schlußsatz, und als den bedeutendsten Teil möchten wir das inhaltsreiche Adagio ansprechen; dem weitläufigen ersten Satz wünscht man mehr Fluß, dem Scherzo größere Gedrängtheit. Das schwierige Werk wurde von den Quartettisten mit großer Hingabe interpretiert. Die Stärke der Vereinigung liegt in der scharfen und energiegelassen Ausprägung des Rhythmischen, in der geistigen Durchdringung und Klarlegung des polyphonen Gesanges. Das Zusammenspiel der vier Künstler ist famos, der Klang satt und ausgiebig, bei fast tadelloser Reinheit der Intonation. Von den beiden anderen Werken vermochten die beiden Rhapsodien für Klavier, Viola und Oboe von Wölfler, trotz der guten Ausführung durch Fr. Klose und die Herren Sprenger und Herforth, keinen besonderen Eindruck zu machen. Die auf Gedichte von Maurice Rollinat geschriebenen Stimmungsbilder sind für den mäßigen Inhalt reichlich lang geraten und zeichnen sich weder durch originelle Erfindung noch durch Klangschönheit aus. Letztere ist dem Trio von R. Tuon nachzurühmen, einem leidenschaftlich bewegten, in seinen gefühlswelgerischen Partien sehr wirksamen Stück, das unter geschickter Ausnützung der drei Instrumente den Spielern dankbare Aufgaben bietet. Der virtuose Klavierpart wurde von Fr. Klose schön, mit sicherem Können und bester Unterordnung gespielt, und in den Herren Lober und Andrae hatte sie zwei Partner, die ihre Instrumente nicht nur technisch vorzüglich beherrschten, sondern auch durch die Wärme und Größe des Tons zu helfen wußten. Die kleine Zuhörerschaft spendete den Ausführerinnen Anerkennung und Beifall.

**\* Sven Scholander** gab hier mit seiner Tochter Lisa ein zweites Konzert, zu dem sich die Freunde seiner Kunst zahlreich eingefunden hatten. Nachdem auch an dieser Stelle über Lisa und Sven Scholanders Lautengefänge so eingehend und oftmals geschrieben worden, erübrigt es sich eigentlich, erneut seine Darbietungen einer Kritik zu unterziehen, zumal nur längst Gefagtes zu wieder-

holen wäre. Es darf aber doch bemerkt werden, daß die Solovorträge und Duette dank der reizvollen und intimen Darbietung den lebhaftesten Beifall fanden. Das Publikum unterhielt sich sehr gut und machte aus dem Vergnügen, das ihm an diesem Abend bereitet wurde, kein Geht. Die Künstler dürften auch fernerhin stets eine ihnen freundlich gesinnte Zuhörerschaft finden.

**Konzert zugunsten der Ferienkolonien.** Der Karlsruher Lehrergesangsverein, dem der große Festhalleaal zur Veranstaltung eines Konzerts zugunsten der Ferienkolonien Sonntag den 10. März mißfrei zur Verfügung gestellt war, hat dem Stadtrat mitgeteilt, daß er als Reinerlös der Veranstaltung die Summe von 1715 M. an das Komitee für Ferienkolonien abgeliefert habe. Der Stadtrat freut sich dieses schönen Ergebnisses und begrüßt die Absicht des Vereins, im nächsten Jahre wieder ein solches Konzert abzuhalten.

**Ausstellung der Gewerbeschule Karlsruhe.** Vom 5. bis einschließlich 15. April findet in der städtischen Ausstellungshalle (Stadtgartenbühnen, Eingang Gartenstraße) eine Ausstellung von Schüler- und Lehrlingsarbeiten statt. Es zeigen in diesem Jahr die Fachabteilungen der Maurer, Bau- und Maschinenschlößer und verwandte Berufe, Zimmerleute, Glaser, Maler, Friseur, Putz- und Kleidermacherinnen ihre im vergangenen Schuljahr angefertigten Arbeiten. Die in den Werkstätten der Meister von den Schülern selbständig hergestellten sog. Lehrlingsarbeiten werden ganz besonderem Interesse begegnen. Bei freiem Eintritt ist die Ausstellung von 10-1 Uhr vormittags und an Sonn- u. Feiertagen von 10 Uhr morgens bis 6 Uhr abends geöffnet.

Von den Schülern des Pädagogiums Karlsruhe fanden seit Anfang Sept. v. J. drei die erste Aufnahme in unsere Klassen von Mittelschulen, zwei in Unter- und drei in Oberstufe, zwei in Unterprima, und sechs erhielten vor der Prüfungskommission den Berechtigungsschein zum Einjährigen-Dienst.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Der Krieg zwischen Italien und der Türkei.**  
**Rom, 2. April.** Die Agenzia Stefani meldet aus Tobruk vom 31. März: Heute früh rückten die Türken in drei Kolonnen, zusammen etwa dreitausend Mann, gegen den Neubau eines Forts vor, wurden jedoch durch das Feuer der 149. Batterie ohne Verluste für die Italiener zum Rückzug gezwungen. Gleichzeitig wird aus Benghasi gemeldet, eine Eskadron eingeborener Kamelreiter, die auf italienischer Seite kämpften, wurden bei einer Erkundung im Norden der Dase Suni Osman von Beduinern aus dem Hinterhalt angegriffen. Nach heftigem Kampf wurden die Beduinen unter Verlusten in die Flucht geschlagen. Ein Kamelreiter ist getötet, einer verwundet worden.

**Paris, 2. April.** Der im türkischen Lager in Tripolis befindliche Kriegsberichterstatter des „Temps“ meldet vom 10. März: Zwei italienische Luftballons schickten sechs Bomben, von denen jedoch nur eine explodierte. Er glaube, daß die Italiener nunmehr nach Eintritt der heißen Witterungsperiode einen größeren Vormarsch nicht mehr unternehmen dürften.

**Wien, 2. April.** Der Kaiser hat wegen der ungünstigen Witterung die auf 3. April angelegte Reise nach Wallsee verschoben. Die Reise dürfte am 4. April erfolgen, wenn das Wetter günstiger sein sollte.

**London, 2. April.** Die Zahl der streikenden Bergleute, die gestern die Arbeit wieder aufgenommen haben, wird auf 30 000 geschätzt. Die letzten Ziffern über die Abstimmung der Bergarbeiter sind 98 639 Stimmen für und 100 193 Stimmen gegen die Beendigung des Streiktes. **Südwales,** das der eigentliche Herd der Streikbewegung war, weist die stärkste Wehrheit für die Wiederaufnahme der Arbeit auf, bei einem Stimmenverhältnis von 43 000 zu 20 000. Die stärksten Wehrheiten für die Fortsetzung des Streiktes finden sich in Nordengland, besonders in Lancashire und Yorkshire, aber auch in Durham und Northumberland. Bemerkenswert ist die große Zahl der Stimmenthaltungen in diesen Bezirken. In Midland gab es bisher nur eine geringe Majorität für die Wiederaufnahme der Arbeit. In Sunderland kam es gestern zu Unruhen. Ein großer Trupp Streikender warf Zenterscheiben ein und versuchte unter Steinwürfen das Empiretheater zu stürmen. Erst nach längerer Zeit gelang es der Polizei, die Menge zu zerstreuen. Die Londoner Kohlenbergrube hat beträchtliche Preiserhöhungen eintreten lassen.

**Washington, 2. April.** Das Repräsentantenhaus hat mit 189 gegen 92 Stimmen die von den Demokraten eingebrachte **Wollzollbill** angenommen, die Last vor einem Jahre durch sein veto zu Fall gebracht hatte. 20 fortschrittliche Republikaner haben mit den Demokraten gestimmt.

**Schanghai, 2. April.** Die „Times“ melden vom 1. April: **Sunyatzen** und die **provisorische Regierung** haben heute in einer formellen Sitzung der Nationalversammlung ihre Ämter niedergelegt und die Siegel abgegeben.

### Verschiedenes.

**Leipzig, 2. April.** Das Reichsgericht verwarf die Revision des Schlößers **Pager**, der vom Schwurgericht Karlsruhe am 30. September zum Tode verurteilt wurde. Er hatte am 10. August 1911 im Gernersheimer Walde die geschiedene Frau Marie Zweder ermordet.

**Stuttgart, 2. April.** Die schwäbische Landesausstellung für Meise- und Fremdenverkehr ist gestern vormittag im Auftrage des Königs von Herzog Albrecht von Württemberg eröffnet worden.

**Paris, 1. April.** Der Direktor der Sicherheitsbehörde Guichard ließ heute nachmittag in Jambourg, St. Honoré, zwei Leute namens **Frébois** und **Coulond** in dem Augenblick ver-

haften, als sie einen Kassenboten der Bank von Frankreich überfallen wollten. Der Kassenbote trug eine Million in Banknoten und 50 000 Franken in Gold bei sich. Es heißt, daß die Verhafteten mit Revolvern bewaffnet waren. Man glaubt, daß sie mit den Automobilbanditen in Beziehung stehen. Die Vereitlung des Anschlages ist insbesondere den von der Bank von Frankreich zum Schutz ihrer Kassenboten getroffenen Maßnahmen zu danken.

**Paris, 2. April.** Von den beiden Verhafteten **Coulond** und **Frébois** hat der letztere ein volles Geständnis abgelegt, während **Coulond** hartnäckiges Schweigen beobachtet. Bei ihnen wurden ein Hammer, eine Zange zum Zerschneiden von Lederriemen, ein Fläschchen mit Cyankali und eine Spritze gefunden. Sie hatten die Absicht, den Kassenboten zu Boden zu schlagen und eventuell zu vergiften.

**Newport, 2. April.** Infolge des Ablaufes ihres Lohnvertrages haben gestern, wie die „Berliner Morgenpost“ berichtet, 250 000 Reichshollenzugrader und 170 000 Gartihollenzugrader die Arbeit eingestellt. Eine Einigung auf der Basis des bisherigen Reichshollenzugrader in einer Konferenz zu Philadelphia gilt als wahrscheinlich. Inzwischen wird mit einem Ausfall von 40 Millionen Tonnen Kohlen gerechnet.

**Newport, 2. April.** In Wayne (New-Jersey) sind gestern drei Pulverfabriken explodiert, wobei 2 Personen getötet und eine Anzahl weiterer verletzt wurden. Die Umgebung wurde durch die Explosion erdbebenartig erschütteret.

### Stand der Badischen Bank

am 31. März 1912.

Aktiva.	
Metallbestand	5 604 417 M. 03 Pf.
Reichsbankenscheine	4 310 „ — „
Noten anderer Banken	382 130 „ — „
Wechselbestand	17 521 948 „ 47 „
Lombardforderungen	11 657 885 „ — „
Effekten	427 794 „ 60 „
Sonstige Aktiva	3 359 503 „ 33 „
	38 957 988 M. 43 Pf.

  

Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefonds	2 250 000 „ — „
Umlaufende Noten	15 647 700 „ — „
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	11 618 288 „ 38 „
An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	— „ — „
Sonstige Passiva	442 000 „ 05 „
	38 957 988 M. 43 Pf.

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 1 348 024 M. 05 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

### Familiennachrichten.

**Geburten.** Ein Mädchen, F.: Gustav Rupp, Ingenieur. — R.: Emil Mitsch, Buchbinder.

**Todesfälle.** Albert, R.: Leonhard Burg, Maurer. — Joseph, R.: Joseph Wollin, Gärtner. — Johann Stolz, Ausläufer, Chemann. — Theresie Schell, Witwe. — Ludwig Mori, Kutscher, ledig. — Margarethe Ruf, gewerbelos, ledig. — Ernst Hirt, Betriebssekretär a. D., Chemann. — Josephine Wiedner, gewerbelos, ledig. — Susanna Meub, Ehefrau. — Josephine Afermann, Dienstmädchen. — Babette Forell, Ehefrau. — Otto Sachs, Geh. Rat, Witwer. — Ludwig, R.: Joh. Reß, Bahnarbeiter.

### Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydro.

Das Depressionsgebiet, das gestern Südschweden und den größten Teil Mitteleuropas bedeckte, hat sich auf den Osten des Erdteils verlegt; auch jenseits der Alpen liegt ein Minimum. Hoher Druck befindet sich im Westen auf dem atlantischen Ozean. Auf der Rückseite der Depression wehen nördliche Winde, die erheblich abgekühlt haben. Das Wetter ist daher trüb und regnerisch, in höheren Lagen schneit es. Da das Ortsbarometer rasch steigt, so wird sich die Depression wohl ganz entfernen, doch wird wahrscheinlich eine wesentlich günstigere Gestaltung der Luftdruckverteilung zunächst noch nicht eintreten; es ist deshalb veränderliches und rauhes Wetter, vorerst noch mit Regen- und Schneefällen und Nachfrösten zu erwarten.

### Wetternachrichten aus dem Süden

vom 2. April, früh:  
Lugano wolkenlos 10 Grad, Biarritz heiter 7 Grad, Perpignan wolkenlos 7 Grad, Nizza wolfig 7 Grad, Triest Regen 11 Grad, Florenz wolkenlos 7 Grad, Rom heiter 11 Grad.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

April	Barom. um 11.	Therm. in C.	Wind. in mm.	Feuchtigkeit in mm.	Wind.	Himmel.
1. Nachts 9 <sup>h</sup> 11.	742.6	4.4	5.5	69	WS	Regen
2. Morgs. 7 <sup>h</sup> 11.	751.4	3.5	4.3	73	WS	bedeckt
2. Mittags. 2 <sup>h</sup> 11.	754.1	7.1	3.9	52	WS	„

Höchste Temperatur am 1. April: 11.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 2.5.

Niederschlagsmenge, gemessen am 2. April, 7<sup>h</sup> früh: 9.3 mm.

**Wasserstand des Rheins** am 2. April, früh: Schutterin 1.83 m, gestiegen 13 cm; Rehl 2.62 m, gestiegen 4 cm; Marga 4.21 m, gestiegen 3 cm; Mannheim 3.48 m, Stillstand.

Verantwortlich für die Redaktion:  
Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

**Pädagogium Schmidt u. Wiehl.** Karlsruhe, B. Telefon 1592.  
Vorbereitung auf alle Klassen höherer Schulen, zum Abiturium, Einjähr.- und Fähnrich-Examen  
Prospekt frei.

**Herrenhüte**  
gesteilt • jede Preislage • weich  
**Adolf Lindenlaub**  
Kaiserstrasse 191

## Suchen Sie?

ein **Backpulver**, das sich seit vielen Jahren aufs beste bewährt hat? —

ein **Puddingpulver**, das aus dem wertvollsten Rohmaterial — Reispuder — hergestellt ist? —

**Vanillin-Zucker**, von dem ein Päckchen 2 bis 3 Stangen guter Vanille ersetzt? —

## Dann nehmen Sie

die seit vielen Jahren bei allen Hausfrauen beliebten und wegen ihrer vorzüglichen Qualität hochgeschätzten

**Dr. Oetker's Backpulver**  
**Dr. Oetker's Puddingpulver**  
**Dr. Oetker's Vanillin-Zucker.**

B.931

Überall zu haben 1 Päckchen 10 Pfg. — 3 Stück 25 Pfg.

### Bach-Verein Karlsruhe

Freitag, nachmittags 4 Uhr, im großen Saale der Festhalle

## Matthäuspasion

von J. S. Bach.

Eintrittskarten (für Nichtmitglieder) zum Preise von 4, 3, 2, 1.50 und 1 Mk. in den Musikalienhandlungen und an der Konzertkasse. C.455

Waldstrasse 30



## Residenz- Theater

Waldstr. 30

jeweils Mittwochs, Samstags und Sonntags, nachmittags von 2-3 Uhr und Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, nachmittags v. 3-4 Uhr

### Vorstellung für Jung u. Alt

Vorführung aus dem Tier- und Pflanzenleben, über die verschiedenen Völkerrassen und deren Sitten u. Gebräuche, aus der Entwicklung des Handels und der Industrie und die verschiedenen Länder, sowie deren Städte und Gegenden.

Preise der Plätze für Kinder: 4. Platz 10 Pfennig, 3. Platz 15 Pfennig, 2. Platz 20 und 1. Platz 30 Pfennig. C.317

Waldstrasse 30

## Darlehen für Gemeinden

öffentliche Körperchaften vermittelt zu billigem Zinsfuß prompt

**J. & S. Weil, Mannheim, O 6, 1**  
Telephon 371. C.233

### Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.

Gymnasial-Realklass. Vorb. für Sekunda, Prima (7/8 Kl.), Einj.-Freiw. Einzelbehandlung. Aufgaben unter Anleitung in tägl. Arbeitsstunden. Spiel, Wanderungen, Gartenarbeit, Werkstätte. Familienheim. Prüfungsergebnisse durch d. Direktion.

## Gebrüder Hensel

Hoflieferanten

empfehlen

zu den billigsten Tagespreisen:

Prima **Ochsen-Fleisch**  
„ **Rind-Fleisch** C.445  
„ **Kalb-Fleisch**  
„ **Schweine-Fleisch**  
„ **Hammel-Fleisch**

Ferner prima mild gesalzene

## Schinken

Hinter-Schinken, roh und gekocht  
Vorder „ 3-5 Pfund schwer  
sowie alle übrigen

## Fleisch-u. Wurstwaren

in bekannt vorzüglicher Qualität.

## Zur Frage der Festplatzbebauung

will der Ausschuss der Karlsruher Künstlervereine zu dem von Professor Moser ausgearbeiteten Projekt keine kritische Stellung nehmen, wünscht jedoch, dass in Rücksicht auf das allgemeine Interesse und als Akt der Gerechtigkeit durch ein öffentliches Ausschreiben Gelegenheit gegeben werde, das Beste vom Guten auszuwählen. C.453

Der Ausschuss der Karlsruher Künstlervereine:

Kunstgenossenschaft Karlsruhe (Ortsverein I); Ortsverein Karlsruhe II der Allgemeinen Deutschen Kunstgenossenschaft; Künstlerbund Karlsruhe; Vereinigung für angewandte Kunst in Karlsruhe; Verein für Künstler-Majolika; Künstlerverband Badischer Bildhauer; Verein für Originalradierung; Vereinigung Karlsruher Architekten; Bund Deutscher Architekten Ortsgruppe Karlsruhe.

## Schwämme

Bad- und Krottier-Artikel

empfehlen C.442

in neuer Sendung und großer Auswahl

**Luise Wolf Ww.**

4 Karl-Friedrichstraße 4

Niederlage der Fabrikate von J. Wolff & Sohn.

## Carola-Quellen

### reinigen die Nieren.

Zur Frühjahrskur trinken Sie bei Störungen der Nierenfunktionen und der Harnorgane, Steinleiden und Bluth täglich frühmorgens 1 Flasche Carola-Heilquelle; 10 Flaschen genügen, um Sie von der günstigen Wirkung zu überzeugen; Tragen Sie Ihren Hausarzt! In allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen erhältlich; wo nicht vorräthig, direkter Bezug.

Kurprospekte und Trinkvorschriften des Carolabad Rappoltsweiler, Südoberpfalz. Hauptniederlagen in Karlsruhe: Firma Dr. Kux & Finer, Mineralwasser-Handlung, Teleph. 255; A. Müller, Mineralwassergeschäft, Karlsruhe-Mühlburg, Rheinstraße 42, Telephon 1233. C.344

An das deutsche Volk!

## Nationalspende für eine Luftflotte

Die außergewöhnlichen Anstrengungen unserer Nachbarn, unter allen Umständen im Flugwesen uns überlegen zu bleiben, machen es uns zur Pflicht zu zeigen, daß auch bei uns Opferwilligkeit vorhanden ist, wo es gilt unsere Wehrkraft auf der Höhe zu halten.

Unser Kaiser ging voran! — Wohlan laßt uns folgen!

Es gilt eine große Summe aufbringen, um mitzuhelfen unsere Luftflotte in genügender Weise auszubauen. Einzelne, Gemeinden, Vereine, Korporationen, opfere jeder sein Scherlein der guten nationalen Sache.

Der Deutsche Luftflotten-Verein

I. Vorsitzender: Dr. Karl Lanz.

Die Ortsgruppe Karlsruhe des Deutschen Luftflottenvereins

bittet Geldspenden an die Expedition dieser Zeitung, welche die eingehenden Beträge quittieren wird, oder an die Filiale der Rheinischen Creditbank, Waldstraße 1, einsenden zu wollen.

Die hier eingehenden Gelder sollen der Heeresverwaltung zum Ankauf von Luftfahrzeugen, die den Namen „Karlsruhe“ tragen sollen, zur Verfügung gestellt werden. C.419

Ortsgruppe Karlsruhe: Dahlmann.

## Jean Kessel

Hoflieferant empfiehlt Kaiserstraße 150

### für die Karwoche

in prima lebend frischer Ware

Echt holl. Rheinsalm	Rotzungen	C.454
Wesersalm	Merlans	
Ostender Seezungen	Holl. Schellfische	
Ostender Turbots	„ Kabeljau	
Heilbutt i. Ausschnitt	Gewäss. Stockfische	
Flußhechte	Eis entsprechend gratis.	
Spiegelkarpfen	Feinstes Tafelgeflügel.	
Flußzander		

Konserven mit 10% Rabatt — doppelte Marken

Weine etc.

Vorausbestellungen erbitte frühzeitig. — Prompter Versand nach auswärts. — Karfreitag von 7-9 Uhr und 11-1 Uhr geöffnet.

## Bad Godesberg „Töchterpensionat Godesruhe“

bei Bonn a. Rh. Haushaltung u. wissenschaftl. Eigenes Haus. Großer Garten. Vorzüglich empfohlen. Eintritt jederzeit. C.309



Um den AutoStrop zuziehen, führe man den Riemen in den Apparat ein, bewege diesen hin und her; die Klinge legt sich automatisch um und zieht sich somit selbsttätig ab.

## AutoStrop

SICHERHEITS RASIRAPPARAT

Die Ausstattung besteht aus versilbertem Metallrasierapparat, 1 Dutzend Stahlklingen, Rosettenleder-Abstreifen, in Lederetui. Preis 20.

## Hammer & Helbling, KARLSRUHE.

Nach auswärts franko Nachnahme. C.346

### Krankenhausverwalter gesucht.

Nr. 7282. Am Städt. Krankenhaus Pforzheim ist die Stelle des

Verwalters auf 1. Mai d. J. neu zu besetzen.

Bei befriedigender Dienstleistung wird Aufnahme als Mitglied der Fürsorgekasse in Aussicht gestellt. Geeignete Bewerber wollen ihre Gesuche unter Anschließung eines Lebenslaufes und von Zeugnissen bis spätestens 13. I. d. Mts. diesseits einreichen. Solche Bewerber, welche bereits eine ähnliche Stelle bekleidet haben, erhalten den Vorzug. Wehlen, 30. März 1912. Gemeinderat. Schenau. Huber.

### Rationalisistenten

Nr. 3820. Bei der Stadtkasse dahier ist auf 1. Mai d. J. die Stelle eines

Rationalisistenten mit einem Anfangsgehalt von 1400 Mk. und einem Höchstgehalt von 2400 Mk. — Zulagen alle 2 Jahre 100 Mk. — zu besetzen. C.449.2.1

Bei befriedigender Dienstleistung wird Aufnahme als Mitglied der Fürsorgekasse in Aussicht gestellt. Geeignete Bewerber wollen ihre Gesuche unter Anschließung eines Lebenslaufes und von Zeugnissen bis spätestens 13. I. d. Mts. diesseits einreichen. Solche Bewerber, welche bereits eine ähnliche Stelle bekleidet haben, erhalten den Vorzug. Wehlen, 30. März 1912. Gemeinderat. Schenau. Huber.

### Deutsch-Französischer Güterverkehr über Elsaß-Lothringen.

Mit Gültigkeit vom 1. April d. J. ist der Nachtrag I zum Solgansnahmetarif auszugeben worden. Er enthält Änderungen und Ergänzungen des Haupttarifs und kann durch Vermittlung unseres Verkehrs-bureaus oder der Verbandsstationen käuflich bezogen werden. Karlsruhe, 2. April 1912. Groß. Generaldirektion der Bad. Staatsbahnen.